

KOMMENTAR

BUNDESTAGSWAHL

Es ist an der Zeit

VON MARTIN BAUR



Jetzt sind in Überlingen die politischen Fronten also endlich wieder geklärt. Nach fast 20 Jahren ist die CDU wieder der Platzhirsch, der sie bis zur Bundestagswahl 1994 immer war. Mit den 45 Prozent der Zweitstimmen sind die Christdemokraten wieder ganz oben auf. Und damit wohl in der höchsten Region angekommen, die sie in Überlingen in der heutigen Parteienlandschaft erreichen können.

Als sich diese Parteienlandschaft durch die Grünen veränderte, fanden sie im bürgerlich-ökologischen und im anthroposophischen Lager im Kreis der Waldorfschule eine Stammwählerschaft; schon 1987 erreichten die Grünen 11,6 Prozent. Diese Basis haben sie heute noch, zeigen die 14,9 Prozent vom Sonntag. Dennoch signalisiert der dem Bundestrend entsprechende Verlust von 2,5 Prozent, dass die ideologisch zersplitterte Partei zweieinhalb Jahre nach der Landtagswahl auch in Überlingen entzaubert ist.

Die SPD kann halbwegs zufrieden sein mit ihren 18 Prozent, auch wenn sie bei einem Plus von nur 1,7 Prozent weit davon entfernt ist, ihre 25 bis 30 Prozent zu erreichen, die sie bis 2005 regelmäßig hatte. Immerhin sind die Genossen wieder zweitstärkste Kraft.

Mit dem Wahlkampf indessen haben diese Ergebnisse nicht viel zu tun. Am gigantischen Erfolg von Angela Merkel auch in Überlingen hätte sich wenig geändert, wenn der CDU-Abgeordnete Lothar Riebsamen nicht durch die Lande geradelt wäre oder Minister Peter Altmaier nicht in Sipplingen den Fracking-Gegner gegeben hätte. Die SPD gewann leicht mit eher weniger und die Bündnisgrünen verloren mit eher mehr Wahlkampf. Parallel holte die regierungsuntaugliche Rechtsaußen-Eintheilungspartei AfD mit überhaupthaus keinem Wahlkampf 4,6 Prozent.

Und die FDP? Sie führte einen engagierten Wahlkampf mit viel Prominenz. Guido Westerwelle brillierte öffentlich im benachbarten Stöckach. Ein hoch kompetenter FDP-Bundesgesundheitsminister Daniel Bahr sprach beim Jubiläum der Klinik Buchinger und wenige Tage zuvor war aus demselben Anlass der jetzige Hoffnungsträger Christian Lindner im Kursaal in medienöffentlicher Gesellschaft. Buchinger-Betreiber Raimund Wilhelm, der FDP-Gemeinderat, und der souverän kämpfende Bundestagskandidat Hans-Peter Wetzel holten gar ihren alten Parteifreund Walter Döring her, den eloquenten Ex-Minister. Nach diesem engagierten Wahlkampf muss der Absturz der FDP auf 8,6 Prozent in einer Stadt, in der bei der Bundestagswahl 2009 fast jeder Vierte sie gewählt hatte, alle Alarmglocken läuten lassen. Denn eigentlich hätte in dieser alten liberalen Hochburg die Botschaft, dass die FDP in den vergangenen vier Jahren – auch – gute Arbeit gemacht hat, stärker ankommen müssen. Trotz des blässlichen Philipp Rösler und des am Ende peinlichen Rainer Brüderle.

Vielleicht ist gerade im traditionellen liberalen Überlingen die Sensibilität besonders hoch dafür, dass diese FDP das, was sie einst so stark machte, selbst nicht mehr lebt. Auf ihrem Bundesparteitag im April 2012 hatten die Liberalen neue Leitlinien beschlossen. Die „Karlsruher Freiheitsthese“ für eine offene Bürgergesellschaft. Über ein Parteiprogramm hinaus sind sie eine Übertragung des Liberalismus als Geistesidee in unsere heutige Welt. Doch wer hätte als unentschlossener Wähler von diesen Freiheitsthemen je gehört? Da fällt es einem wieder ein, dass FDP-Gemeinderat Bernhard Bueb, der konservative Disziplinier der Nation, vor einem Jahr im Gemeinderat zum Thema der öffentlichen Kritik an der Oberbürgermeisterin eine Erklärung abgegeben hatte, die die Fraktion mittrug. Eine Erklärung, die genau diese Karlsruher Freiheitsthemen mit Füßen trat. Es ist wirklich an der Zeit, dass sich die FDP auf ihre alten Werte besinnt. Auch an der Basis. Sonst läuft ihre Zeit ab. Das ist das Signal des Absturzes von 22,8 auf 8,6 Prozent in Überlingen.

martin.baur@suedkurier.de

NACHRICHTEN

JÜDISCHE KULTURTAGE

Chaim Noll liest bereits um 16 Uhr

Überlingen – In die Ankündigung zur Lesung mit Chaim Noll (Ausgabe von gestern) hat sich leider ein Fehler geschlichen. Chaim Noll wird am 13. Oktober im Rahmen der Jüdischen Kulturtage Überlingen im Städtischen Museum an der Krummebergstraße 30 aus seinem aktuellen Buch „Kolja“ lesen. Sein Buch enthält Erzählungen aus Israel, von einzigartigen Begegnungen und dem Umgang mit der ständigen Bedrohung. Die Lesung in Überlingen beginnt nicht um 19.30 Uhr, wie irrtümlich angekündigt, sondern richtigerweise bereits um 16 Uhr.

NAKBA-AUSSTELLUNG

Vortrag zum deutschen Umgang mit Israel

Überlingen – „Was ist gerecht? Deutschlands schwieriger Umgang mit Israel und Palästina“. So lautet der Titel eines Vortrags der VHS Bodensee-Kreis am Freitag, 27. September, 19 Uhr, im Gemeindesaal der evangelischen Kirche, Grabenstraße 2. Das Verhältnis zwischen Israel und dem palästinensischen Volk zu betrachten und zu beurteilen fällt gerade Deutschen nicht leicht, heißt es in einer Ankündigung der Volkshochschule zum Vortrag. Als ehemaliger Richter am Bayerischen Verwaltungsgerichtshof und Mitglied im Bundesvorstand der Neuen Richtervereinigung beschäftigt sich Peter Vonnagel mit dieser Fragestellung. Sein Denken sei dem Prinzip Gerechtigkeit verpflichtet. In seinem Vortrag für die VHS in Zusammenarbeit mit der Initiativgruppe SalamShalomSalem werde er einen kritischen Blick auf die deutsche Außenpolitik und werbe für eine am Recht orientierte Haltung.

KULTURKISTE

Jüdische Musik und Texte

Überlingen – Am „Europäischen Tag der Jüdischen Kultur 2013“ präsentiert die Kulturkiste Überlingen. „Ich weiß nicht, zu wem ich gehöre...“, Jüdische Musik und Texte. Die Musikerinnen Stefanie Jürgens (Klavier) und Dorothea Randecker (Gesang) entführen zusammen mit Axel Bernhardt (Saxophon) das Publikum auf eine Reise quer durch die Zeiten von Osteuropa über den Ozean bis in die USA des 20. Jahrhunderts. Olivia Schnepf liest dazu Texte von jüdischen Autoren. Darüber hinaus gibt es einen Bücherstisch zu jüdischen Themen. Die Aufführung ist am Sonntag, 29. September, 11.30 Uhr und 15 Uhr im evangelischen Gemeindesaal, Grabenstraße 2.

Ein wunderbarer Zirkus



Eine Klasse für sich: Stelzenlauf auf dem sprichwörtlichen höchsten Niveau. BILDER: KLEIN

- Circus Faustino begeistert mit tollem Programm
- 68 junge Waldorfschüler werden zu Artisten

VON ERIKA KLEIN

Überlingen – Manege frei hieß es am Wochenende bei insgesamt drei Vorstellungen des Kinder- und Jugendcircus Faustino im Großen Saal der Waldorfschule. Die diesjährige Aufführung entführte das Publikum in die Welt der „wundersamen Knopfzirkus“. Ein Jahr lang haben die 68 Kinder und Jugendlichen einmal pro Woche trainiert, nun präsentierten sie ihr Können, vor den staunenden Augen von Eltern, Geschwistern, Verwandten und Freunden. Als der Professor, gespielt von Oliver Lahmann, in der Fabrik der Clowns einen neuen Knopf bestellt, ahnt er nicht, unter welch atemberaubenden Kunststücken dieser hergestellt wird.

Voller Mut und Selbstvertrauen wagten sich die jungen Artisten an schwierige akrobatische Übungen. Tellerjonglage, Stelzenlauf, Menschenpyramiden und Clownerie sind nur einige Nummern des breit gefächerten Programms, das von 16 jugendlichen Trainern in Kooperation mit den Akteuren konzipiert wurde. Farbenfrohe Kostüme, riesige angenähte Knöpfe und rote Haarschleifen unterstrichen den Spaßfaktor des Projektes. Monatlang probte die Truppe gemeinsam, wie das Gleichgewicht auf der Laufkugel zu halten ist und man – so ganz nebenbei – noch seilspringt. Ein unglaublich anspruchsvolles Programm, das den Kindern und Jugendlichen höchste Konzentration abverlangt – und sie bei Gelingen mit enormem Stolz erfüllte.

Spaß und Lampenfieber standen den jungen Künstler bei den Vorstellungen ins Gesicht geschrieben. Fetzig begleitet wurden sie von der eigenen Kapelle, bestehend aus Eltern und Freunden des Orchesters, die passend zur jeweiligen Darbietung traditionelle Zirkusmusik,



Witzig und frech präsentierten sich die Clowns vom Circus Faustino.

Die Akteure

➤ Die Artisten:

Charlotte und Raphael Allgöwer, Odilon und Wassili Brennecke, Franka Beck, Lilith Becker, Malina Bender, Andrey Boikov, Friederike Born, Clara Bottros, Johannes Braa, Magdalena Briesch, Laura Buchsteden, Ruiona Cardwell, Joana Dold, Amelie Elstner, Tim Emminger, Clemens Fiala, Yara Fritsch, Florian Fürst, Ashila Furze, Elisabeth und Mareike Genenz, Noam Großmann, Lea Grözinger, Sieglinde Hanke, Diego und Ronda Hein, Anna Haus, Christian Jäger-Waldau, Emilia Janowicz, Paula Jost, Simon Kannigebier, Theresa Kaps, Josephine Kempf, Dominik Klein, Lea Klier, Allena Krause, Lisa Kronauer, Hannah Krug, Juri Kuhn, Oliver Lahmann, Carolina Langley-Hunt, Leonie Lindlar,

Anthea Maier, Marlen von Malm, Giada Marino, Eliah und Luisa Mellentin, Elias Mohr, Isabelle Neuhöfer, Jamila Nini, Alvaro Rentz, Benedikt Ritter, Philipp Scheps, Fiona Schütz, Mirjam Schwarz, Marlene Stegmiller, Laura Schulze, Amira Teichmann, Marjetta ten Brink, Freya Thurm, Rahel Vollmann, Inga und Katja Waldvogel, Maya Zwecker, Sarah Walinga, Artur Wohlfahrt

➤ Die Trainer:

Robert Bochsman, Linus Entringer, Anna Frank, Clara Ibendorf, Luise Kallenberg, Alexa Kannigebier, Martha Kraul, Ruth Kraul, Luise Kühlborn, Gabriele Kühlborn, Michael Mahle, Valentino Rentz, Katharina Schuler, Markus Schwital, Larissa Seischab, Anna Sophia Uhrlich.

Informationen im Internet:
www.circus-faustino.de

Klassik, Folk oder selbst komponiertes spielte.

Es sind überwiegend Überlinger Kinder, die übers Jahr im Circus Faustino trainieren. Sie werden im Alter von zehn Jahren aufgenommen. Die Grundlagen der Jonglage und der Akrobatik gehören zu den Basisfertigkeiten, die alle Kinder erlernen. Hierbei wird besonders auf den Wechsel zwischen Hand- und Fuß-

geschicklichkeit geachtet. „Uns ist es wichtig, dass unsere Nachwuchskakrobaten Freude an der Bewegung haben“, erläutert Jakob Kraul, dessen gesamte Familie tief ins Projekt impliziert ist. Dass dies so war, schien auf der Bühne im Großen Saal der Waldorfschule mehr als offensichtlich und wurde vom begeisterten Applaus des Publikums bestätigt.

Licht in Bezug zu Form und Farbe

Zwei Künstlerinnen stellen bis zum 12. Januar in einer Ausstellung des Internationalen Bodenseelubs in der Birkle-Klinik aus

Überlingen – Unter dem Titel „Licht – Form und Farbe“ zeigt die Birkle-Klinik noch bis zum 12. Januar des kommenden Jahres in einer Ausstellung des Internationalen Bodenseelubs (IBC) Werke von Susanne Färber und Irene Jockel-Siewerth, teilt dessen Regionalleiterin Dagmar Jungmann mit.

Susanne Färber wurde in Leipzig geboren und wuchs in einer Künstlerfamilie auf. Heute lebt und arbeitet sie in Rotweil und Überlingen. Nach dem Kunststudium an der Merz-Akademie in Stuttgart arbeitete sie in der Marketing-Abteilung eines Stuttgarter Unter-

nehmens. Bis 1997 war sie Dozentin für bildnerisches Gestalten an der Fachschule für Sozialpädagogik (Edith Stein-Institut).

Für Susanne Färber steht die emotionale Beziehung zur Farbe und zum Farbmateriale im Vordergrund ihrer Malerei. Sie arbeitet vorwiegend mit Acrylfarben auf Leinwand und ihr künstlerischer Schwerpunkt liegt zurzeit in der Collagetechnik.

Das zum Teil experimentelle Vorgehen bringe Erlebtes und Wahrgenommenes aus dem alltäglichen Umfeld wieder hervor und fließe in die Bildgestaltung ein. Farben, Formen und Linien lassen Strukturen entstehen, die ihre Bildvorstellungen visualisieren, wie zum Beispiel bei den Werken „Erwachen“ oder „Zerrissene Zeit“.

Irene Jockel-Siewerth wurde in Düs-

seldorf geboren. Sie lebt und arbeitet heute in Konstanz. Nach dem Abschluss an der Kunstakademie in Düsseldorf und dem Besuch des Düsseldorf-Seminars für werktätige Erziehung arbeitete sie als Kunsterzieherin am Ellenrieder-Gymnasium in Konstanz.

Ihre künstlerischen Arbeiten umfassen ein weites Spektrum. Sie schafft Aquarelle und arbeitet auch mit Acryl- und Ölfarben. Für Ihre Kleinplastiken verwendet sie Materialien wie Wachs, Stein oder Ton. Zudem gestaltet sie Bühnenbilder für Musical- und Marionettenaufführungen und Masken.

Licht – Form und Farbe, Susanne Färber und Irene Jockel-Siewerth in der Birkle-Klinik. Öffnungszeiten: täglich 10 bis 17 Uhr.

Informationen im Internet:
www.ibc-ueberlingen.de



„Zerrissene Zeit“ von Susanne Färber.